Leopold Kanzler

Steckbrief

Biber (Castor fiber)

Tiergruppe: *Nagetier*

Gewicht: *bis 36 kg*

Gesamtlänge: *bis 135 cm*

Schwanzlänge: *bis 35 cm*

Schwanzform:
abgeplattet mit hornartigen Hautplättchen

Geschlechtsreife:
ab dem 3. Lebensjahr

1 Wurf/Jahr:
2 – 3 Junge/Jahr

Alter: *10 – 15 Jahre*

Biologie des Bibers

Der Biber ist unser größtes heimisches Nagetier. Mit seinem stromlinienförmigen Körper und seinem extrem dichten Haarkleid ist er perfekt an das Leben im Wasser angepasst.

Schwimmhäute an den Hinterpfoten und der paddelförmige Schwanz (Kelle) machen ihn zu einem flinken Schwimmer. Nase und Ohren können beim Tauchen verschlossen werden.

Biber riechen und hören sehr gut, sehen jedoch schlecht. Als reine Vegetarier fressen Biber im Sommerhalbjahr vorwiegend Gräser, Kräuter, Wasserpflanzen und Jungtriebe des Uferbereiches. Auch Ackerfrüchte verschmähen sie nicht. Biber halten keinen Winterschlaf. Im Winterhalbjahr bildet Rinde die Hauptnahrung.

Rosemarie Parz-Gollner

HInterpfote mit Schwimmhaut

Gerald Hölzler

Biberkelle

Biberbau

Nagespur

Sammlung von Verbreitungsdaten – Ihre Hilfe ist gefragt!

Das Bibermanagement Burgenland sammelt zentral alle Biber-Nachweise und ersucht um Meldungen mit folgenden Angaben:

- Nachweisart (frische Fraßspuren, Bau, Damm, Sichtung, Totfund), inkl. Foto
- Gewässername, Gemeinde/KG, genaue Lage (Kartendarstellung oder Koordinaten)

Weitere Infos und Download:
www.burgenland.at/natur-umwelt-agrar/natur/naturschutz/bibermanagement

Der vom Land Burgenland beauftragte Bibermanager steht Ihnen kostenlos für Anfragen und Beratung zur Verfügung:

Projektleitung: Clemens Trixner, MSc.

Biber-Telefon Burgenland: 0677/ 62 707 409
clemens.trixner@aon.at

Auftraggeber: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 4 – Hauptreferat Natur-, Klima- und Umweltschutz

Projektträger: Naturschutzbund Burgenland

Impressum:

Herausgeber: Naturschutzbund Burgenland, Joseph-Haydn-Gasse 11, A-7000 Eisenstadt, www.naturschutzbund-burgenland.at
Redaktion: Clemens Trixner, MSc. (adaptiert nach Biber-Informationsfolder 2012 des Amtes der NÖ Landesreg., Abt. Naturschutz)
Bilder: Gerald Hölzler, Leopold Kanzler (www.fotopirsch.at), Rosemarie Parz-Gollner, Harald Pittracher (Amt der Tiroler Landesreg., Abt. Umweltschutz), Erika Schmidhuber, Clemens Trixner
Grafik und Producing: www.diewerbetrommel.at
Eisenstadt, Juli 2018

naturschutzbund BURGENLAND

Der Biber

Baumeister der Natur

Informationsfolder

Leopold Kanzler

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION

LE 14-20 Entwicklung für den ländlichen Raum

LAND BURGENLAND

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Biberdamm

Baumschutz (Estrichgitter)

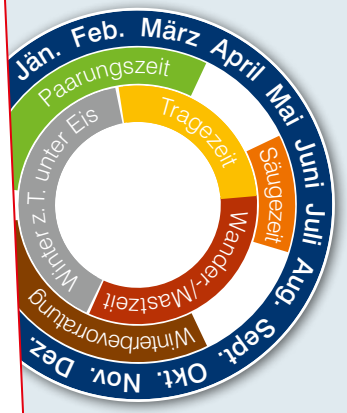
Elektro-Zaun

Lebensweise und Jahreszyklus

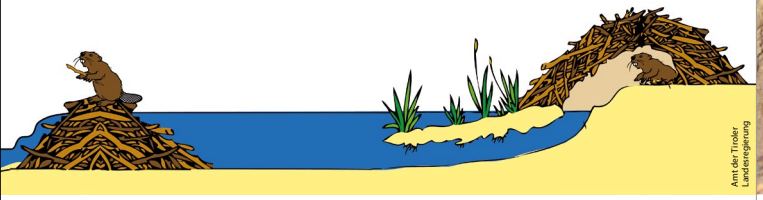
Biber besetzen als „Single“ oder Familie einen bestimmten Gewässerabschnitt (bis zu 7 km Länge). Ein solches Revier wird mit dem berühmten Drüsensekret „Bibergeil“ (Castoreum) markiert und gegenüber fremden Artgenossen vehement verteidigt.

Eine Biberfamilie besteht aus 5 – 6 Individuen und setzt sich aus dem Elternpaar sowie den dies- und vorjährigen Jungen zusammen. Ab der Geschlechtsreife müssen die 2-Jährigen die Familie verlassen.

Je mehr Biberreviere besetzt sind, umso wahrscheinlicher werden Kämpfe und Verletzungen durch Artgenossen (Selbstregulation über das Reviersystem).



Die Behausung des Bibers ist häufig ein Erdbau, der in das Ufer gegraben wird. Stürzt dieser Bau ein wird ein Dach aus Ästen und Schlamm gefertigt. Um sicherzustellen, dass der Baueingang unter Wasser liegt, und um Futterquellen schwimmend erreichen zu können, legen Biber bei Bedarf Dämme an.



Biberdamm Biberbau

Ausrottung und Wiederansiedlung

Ursprünglich besiedelte der Biber ganz Europa, bis er Ende des 19. Jahrhunderts durch menschliche Verfolgung fast flächendeckend ausgerottet wurde. Über 100 Jahre lang galt er auch in Österreich als verschwunden. Europaweite Wiederansiedlungsprojekte führten zu einem erfolgreichen Comeback. Auch rings um das Burgenland fanden Aussetzungen statt: In den Donau-Auen von Wien und Niederösterreich (ab 1976) und in Ungarn (ab 1996).

Schlüsselart vs. Konfliktart

Der Biber ist als Schlüsselart ein wertvoller Lebensraumgestalter für zahlreiche andere Arten und Motor für mehr Biodiversität, der – gratis – ganze Gewässerstrecken renaturieren kann. Entlang von Uferzonen, die von Mensch und Biber gleichermaßen beansprucht werden, können seine Aktivitäten jedoch zu Konflikten führen.

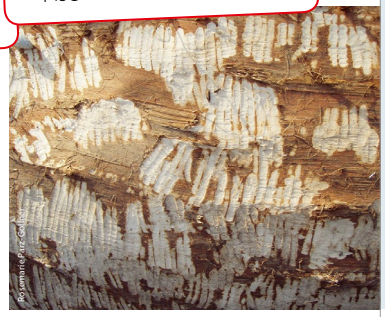
Biberaktivitäten

- Dammbau
- Unterminierung von Ufern
- Fraß an Gehölzen und Feldfrüchten

Konfliktfelder

- Wasserbau
- Infrastruktureinrichtungen
- Forstwirtschaft
- Landwirtschaft
- Fischteiche

Biberröhre (> 40 cm Breite)



Zahnabdrücke

Bibermanagement Burgenland – Information & Beratung

Das Projekt „Bibermanagement Burgenland“ startete 2015 im Auftrag des Landes Burgenland und ist seit 2018 durch den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums kofinanziert. Schwerpunkt ist die Bearbeitung von Mensch-Biber-Konflikten.

Mag.ª Astrid Eisenkopf
Landesrätin für Naturschutz

„Ziel des Bibermanagements im Burgenland sind Lösungen mit der größtmöglichen Wirkung für die Betroffenen und dem geringstmöglichen Eingriff für den Biber.“

Aufgrund des strengen Schutzes des Bibers (Burgenländisches Naturschutzgesetz, Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie Anhang II & IV) soll stets das gelindeste Mittel zur Entschärfung des Konflikts angewandt werden. Für Dammentfernungen oder einer Entnahme bedarf es einer naturschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigung (Bescheid).

Stufenweises Vorgehen bei Konfliktlösungen:

1. **Prävention:** Information & Aufklärung, lokale Einzelmaßnahmen (z.B. Einzelbaumschutz, E-Zäune)
2. **Eingriff in den Lebensraum:** Dammentfernung
3. **Eingriff in die Population:** Fallenfang & Tötung